



Kirchheim unter Teck im Dialog zum Neubau des
Verwaltungsgebäudes in der Marktstraße 1 und 3

DOKUMENTATION – AUFTAKT
15.08.2020, 10 BIS 14 UHR

VORBEMERKUNG

Am Samstag, 15. August 2020 fand von 10 bis 14 Uhr eine öffentliche Informations- und Beteiligungsveranstaltung zum Neubau des Verwaltungsgebäudes vor Ort, an der Baustelle Marktstraße 1 und 3, statt.

Die Besucherinnen und Besucher hatten die Möglichkeit, sich an mehreren Ständen zum Prozess zu informieren, ihre Fragen und Anmerkungen loszuwerden und Kommentare zum Vorhaben abzugeben.

Als Gesprächspartner standen Oberbürgermeister Dr. Pascal Bader, Bürgermeister Stefan Wörner, mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung aus den Bereichen Hochbau und Stadtplanung, zwei Stadtführer, der Architekt Florian van het Hekke (mehr* Architekten) und Mitarbeiterinnen des Büros Stadtberatung Dr. Sven Fries bereit.

Alle Rückmeldungen aus den Gesprächen wurden auf Moderationskarten vermerkt und sind in dieser Dokumentation ohne Bewertung festgehalten.

Die Ergebnisse dieser Veranstaltung sowie aller weiteren Beteiligungsveranstaltungen zum Neubau des Verwaltungsgebäudes werden im baubegleitenden Ausschuss sowie im Gemeinderat vorgestellt und diskutiert und daraufhin in den Abstimmungsprozess mit dem Bauherrn sowie dem Architekten eingespeist.

Die finalen Ergebnisse/Entscheidungen werden bei einer Rückkopplungsveranstaltung öffentlich vorgestellt. Der Termin und weitere Informationen werden auf der Website www.kirchheim-teck.de/imdialog sowie in der lokalen Presse veröffentlicht.



DOKUMENTATION DER RÜCKMELDUNGEN

ZUM ROLLSCHUHPLATZ

Gestaltung und Nutzung

- Bei Gestaltung und Neubebauung auf historische Bedeutung des Platzes Rücksicht nehmen!
Erhalt der Geschichte - Bodenarchäologie und Denkmalschutz bedenken
- Platz muss als freier Platz erhalten bleiben
- Ausreichend Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum
- Gepflegte öffentliche Toiletten (auch im Neubau zu verorten); Behindertentoilette
- Barrierefreiheit herstellen/beachten
- Flexible Gestaltung (viele Nutzungen ermöglichen)
- Müllproblem beseitigen
- Verbindung mit Skulpturenpark
- Bespielung des Platzes, zum Beispiel durch:
 - „Jazzfrühstück“ an Wochenenden im Sommer mit wechselnden Gastronomen aus der Stadt
 - Platz für sportliche Aktivitäten, z. B. Chigong, Gymnastik für Senioren, Tanz zum Mitmachen (z. B. Jazz)
 - Konzerte, Theater, Veranstaltungen, Rock am Ring
 - Schlittschuhbahn
- Kinderspielfläche
- Bodenwasserspiele für Kinder
- Mobile Spielgeräte für kleinere/jüngere Kinder (Beschattung/Regenschutz)
- Angebote für Jugendliche zum Auspowern, z. B. Sportgeräte
- Die alte Zwingermaus könnte wieder gezeigt werden
- Ort zum Spielen oder Verweilen in der Mittagspause
- Platz für Außengastronomie nutzen
- Bücherzelle/Büchertauschbox

Grünflächen

- Baumbestand schützen und erhalten
- Wiederbelebung des Alleenrings durch Bäume und Rundweg
- Sauberes und gepflegtes Stadtbild/Park- und Grünflächen
- Ausreichend Grün – an Klimaschutz und Biodiversität denken
- Mit Neubebauung Wall, Rollschuhplatz und Baumbestand erhalten

Mobilität und Parken

- Stärkere Anbindung an die Innenstadt (Wegeführung)
- Ausreichend Fahrradabstellplätze installieren
- Fahrradstationen zum Vermieten in der Stadt
- Scooter für Gehbehinderte (zum Mieten)

Meinungen zur Schaffung von Parkplätzen

Für die Schaffung von Parkraum

- Ausreichende Parkmöglichkeiten in der Stadt
- Mehr Parkplätze, ggf. als Tiefgarage wäre toll
- Attraktive Parkplätze, Besuchende des Verwaltungsgebäudes sollten unmittelbar vor Ort parken können
- Parken für Marktbesucher, aber nicht für Bürger erlauben
- Parkplätze für Mitarbeitende der Verwaltung
- Parkplätze in der Stadt halten, ggf. Neue Parkplätze – Wichtig für Einzelhandel

Gegen die Schaffung von Parkraum

- Keine neuen Parkplätze
- Keine Tiefgarage! So wenig Parkplätze wie möglich
- Weniger offene Parkplätze
- Keine Autos in der Stadt! Ggf. „Notparkplätze“ (Bsp. Ärztehaus)



ZUM STÄDTEBAULICHEN ENTWURF

Gestaltung

- Gegensatz zwischen historischen und modernen Gebäude muss zum Ausdruck kommen
- Historische Substanz (über-/unterirdisch) erhalten und sichtbar machen
- Geschichte muss ablesbar sein, z. B. Bodenbeläge
- Historischer Charakter muss erhalten bleiben
- Darstellung in der Geschichte verbessern!
- Cooles, modernes Gebäude – bewusster Kontrast (z. B. Paris)
- Am Stadtbild orientieren – Stadtbild nicht zu massiv verändern
- Dachfläche gliedern – z. B. mit Gauben
- Zeitgenössischer Ausdruck des Gebäudes
- Fachwerkhaus als neues Gebäude

Baukörper

- Zur Größe des Gebäudes
 - Das Gebäude darf den Platz nicht dominieren
 - Neubau darf nicht zu dominant sein
 - Die Größe des Platzes darf durch das Gebäude nicht eingeschränkt werden
 - Viel zu groß, wieso muss die gesamte Verwaltung in die Innenstadt?
 - Gebäude zu hoch und zu wichtig – es würde hier alles dominieren
 - Länge und Massivität des Neubaus kritisch
 - Baukörper wirkt massiv
 - Zu groß
 - Konflikt mit Frischluft? Baukörper sehr massiv
 - Gebäude zu groß und wuchtig – hätte die Maße des Kornhauses
- Zur Höhe/Länge des Gebäudes
 - Max. Bauhöhe wie Gebäude der Familien-Bildungsstätte Kirchheim unter Teck e. V.
 - Neubau höchstens 0,5 m höher als bestehende Gebäude
 - Es sollte nicht länger sein als das Vogthaus
- Ausrichtung des Gebäudes
 - Das Gebäude in seiner Architektur soll sich zum Rollschuhplatz öffnen!
 - Sichtbeziehungen berücksichtigen
 - Blickbeziehungen von Süden zum Vogthaus wird beeinträchtigt
 - Dachflächen mit Schleppegauben für Arbeitsräume

Nachhaltigkeit

- Nachhaltig planen und bauen
- Fassade begrünen, Dachfläche energetisch nutzen

Weitere Anregungen

- Wunsch: Visualisierung des Entwurfs auf Baustellenbanner
- Rotes Haus muss erhalten bleiben
- Stadtmauer bis zum Tor

ZUM RAUMKONZEPT

Bespielung der Erdgeschosszone

- Café als Nutzung im EG
- Öffentliche Nutzung im EG
- Gastronomie im EG mit Platzbenutzung
- Gästefreundliches Foyer
- Verkaufsflächen zum Anmieten (für Künstlerinnen und Künstler), z. B. Einrichtung, Regale, Tische, Galerieshaken (flexibel)
- Raum für Pop-up-Laden im EG und kleine Verkaufsräume (Handwerkerinnen und Handwerker) für flexible Nutzung

Multifunktionsräume

- Großer Raum (200 – 300 m² zum Anmieten für Veranstaltungen)
- Multifunktionsraum auch als helles, freundliches Trauzimmer
- Räume zum Anmieten z. B. Tanzen, Kurse, Theater

Weitere Nutzungen/Anregungen

- Flexibilität der Arbeitsplätze
- Flexible Räume – jetzt und in Zukunft!
- Co-Working-Space
- Raum für Kirchheimer Musikerinnen und Musiker und Vermarktung dieser – Einnahmen sollten an Musikerinnen und Musiker gehen

SONSTIGES

- Befürchtung, dass durch die Partnerschaft mit dem privaten Investor Nachteile für Stadt entstehen – Wunsch: gute Absicherung, dass Bürgerinteressen nicht hinten runterfallen
- Tolle Aktion die Bürgerbeteiligung!